

ICH ODER ER  
so beginnt der Krieg.  
Doch er endet mit einer beschämenden Begegnung  
ICH UND ER.

*Mahmoud Darwish*

Ich hatte es leicht,  
als ich noch dachte, die Trennlinien im Nahostkonflikt  
würden entlang  
ethnischer, nationaler und religiöser Grenzen verlaufen.

Ich hatte es leicht,  
als ich noch dachte, die auf der hiesigen Seite  
seien meine ‚Geschwister‘  
und die da drüben die ‚Feinde‘.

Ich hatte es leicht,  
als ich noch dachte, in diesem Konflikt  
gäbe es ‚Gute‘ und ‚Böse‘, ‚Opfer‘ und ‚Täter‘.

Ich hatte es leicht,  
als ich noch dachte,  
zwei Staaten für zwei Völker seien die Lösung,  
die für beide Parteien die notwendige Grundlage böte,  
ein menschenwürdiges Leben zu führen.

Ja, ich hatte es leicht mit einem Weltbild,  
das noch leicht zu durchschauen war,  
wo das Denken bisweilen keine Herausforderung darstellte,  
wo man/frau nicht Teil des Ganzen war und sich  
entscheiden musste, wo man/frau steht, denn  
wo sonst, außer an der Seite des ‚Guten‘:

Inzwischen  
ist mein Leben schwieriger und komplizierter geworden.  
Irgendwann legte ich diese Weltanschauung ab,  
ich sage bewusst ‚legte‘,  
denn es war eine bewusste Entscheidung,  
die ich traf.  
Keine leichte,  
denn eine kritische Selbstreflexion ging ihr voraus,  
über Werte, die mir wichtig sind.  
Menschenrechte, Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit,  
Vergebung, Versöhnung...  
Eine ermüdende Reise hin zu einem anstrengenden ‚Ich‘.

Ich weiß seitdem, dass die Trennlinien  
im Nahostkonflikt entlang der  
unterschiedlichen Weltanschauungen verlaufen.

Ich weiß heute,  
dass die sogenannten ‚Geschwister‘ und ‚Feinde‘,  
sowohl auf der hiesigen,  
als auch auf der dortigen Seite existieren.  
In diesem Konflikt sind ‚Gut‘ und ‚Böse‘, ‚Opfer‘ und ‚Täter‘  
unendlich ineinander verwoben  
auf beiden Seiten,  
und in einer erschreckenden Ähnlichkeit,  
die fast schicksalhaft erscheint.

Inzwischen weiß ich,  
dass die Zwei-Staaten-Lösung kein Garant dafür ist,  
dass die politischen Werte,  
die mir wichtig sind, gewährleistet werden.  
Ja, meine Einstellung zum Konflikt hat sich geändert,  
aber gewiss nicht nur die.

Denn auch der israelisch-palästinensische Konflikt  
hat sich in den letzten 65 Jahren verändert,  
unsere ‚Feinde‘ haben sich verändert,  
die Stellung der Weltgemeinschaft  
gegenüber dem Konflikt hat sich verändert,  
die Region Nahost hat sich verändert  
und ‚wir‘; die Palästinenser,  
wir haben uns auch verändert  
und das alles wahrlich nicht immer zum besseren...

Es bleibt eine Tatsache, dass einige Akteure  
in Israel und in Palästina,  
- und mit ihnen gemeinsam einige internationale  
‚Solidaritätsgruppen‘ -  
sowohl pro-palästinensische als auch pro-israelische,  
sich gemächlich eingerichtet haben in ihren unveränderten  
Anschauungen,  
wo die Trennlinien  
zwischen ‚gut‘ und ‚böse‘ verlaufen...  
und einzig sie haben es weiterhin leicht.